

## Ziel in Heidgraben: Mehr Flächen als Wildwiesen ausweisen

**In Heidgraben wird eine Liste mit Flächen erstellt, die für eine Nutzung als insektenfreundliche Grünflächen in Frage kommen.**

HEIDGRABEN | Der Antrag der Grünen und Unabhängigen Heidgraben im Ausschuss für Umweltschutz und Bauleitplanung, in der Gemeinde Wildwiesen und insektenfreundliche Grünflächen anzulegen, stieß bei SPD und CDU auf Zustimmung und führte zu der Bemerkung, dass es bereits kleinere Flächen dieser Art in der Gemeinde gibt – beispielsweise in den Straßen Lerchenfeld und Am Wall. „Wir haben schon vor zwei Jahren dieses Thema aufgegriffen“, sagte CDU-Politiker Egbert Hagen in Richtung der Antragsteller. Den Vorschlag der Grünen, die Rasenfläche am MarktTreff durch entsprechende Aussaat zu einer Wildblumenwiese werden zulassen, sahen CDU und SPD vor dem Hintergrund einer dort geplanten Wohnbebauung allerdings kritisch.

Die Gemeinde plant am MarktTreff den Bau eines Mehrfamilienhauses mit zehn seniorengerechten Wohnungen. Entsprechende Verträge mit der GbR Achter de Kark stehen kurz vor der Unterzeichnung. Die Heidgrabener Grünen und Unabhängigen beantragten nun im Ausschuss für Umweltschutz und Bauleitplanung, die Prüfung einer Planung zum Bau eines weiteren Gebäudes mit seniorengerechtem Wohnraum im Muldenbereich nordöstlich des MarktTreffs an der Bürgermeister-Tesch-Straße möglichst durch eine Genossenschaft. „Wie kann man einerseits eine Wildblumenwiese am MarktTreff anlegen wollen und gleichzeitig den Antrag für ein zweites Mehrfamilienhaus dort stellen?“, brachte CDU-Politiker Hagen sein Unverständnis zum Ausdruck.

Auch SPD-Politikerin Ute Lohse-Roth verwies auf das Bauvorhaben und machte darauf aufmerksam, dass bei Wiesen, die nicht gemäht werden, die Gefahr von Zecken steige. „Wir sollten nur Flächen für Wildwiesen nehmen, an denen niemand entlangläuft“, sagte sie. Kristian Warnholz, Fraktionsvorsitzender der Grünen und Unabhängigen Heidgraben, hatte als mögliche Flächen für Wildwiesen auch die Verkehrsinsel an der Uetersener Straße/Betonstraße und den Wall vor den Reihenhäusern an der Bürgermeister-Tesch-Straße vorgeschlagen.

Bürgermeister Ernst-Heinrich Jürgensen (SPD) machte deutlich, dass dem Bauhof für die Bearbeitung größerer Flächen zur Vorbereitung der Aussaat von Wildblumen die Gerätschaften fehlen. „Dann müssten wir Fremdfirmen beauftragen und das kostet Geld.“ Das wöchentliche Mähen der Grünfläche am MarktTreff würde auch Kosten verursachen, das Umbrechen einer Fläche und die Aussaat müssten nur einmal erledigt werden, entgegnete Grünen-Politiker Gebhard Rühlow. Die Ausschuss-Mitglieder kamen überein, dass über den Bauhof und das Amt Geest und Marsch Südholstein eine Liste von gemeindlichen Flächen erstellt werden soll, die für eine Nutzung als insektenfreundliche Grünflächen in Frage kommen könnten.

*Autor: Sylvia Kaufmann*